Preis 25 Gr oder 1 Kč. **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ

Insertionspreis: Pro mm. Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech. Teschen: Spezialbüro „Union“, Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis: Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 | Mittwoch den 20. August | Nr. 34.

Lokales

CIESZYN (Aus dem Stadtparlamente). Am Dienstag fand eine Plenarsitzung statt. Herr Bürgermeister Dr. Wład. Michejda berichtete über den Stand mehrerer aktueller Fragen, u. zwar der Stromlieferung nach Zebrzydowice, der Wasserversorgungs-Angelegenheit u. der Sparkasse-Liquidierung. Alle diese Aktionen nehmen einen guten Fortgang. — Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurde die Gebäudesteuer-Schätzung im Sinne des Antrages der Finanzkommission und des Gemeinderates abgeändert, indem statt des 20-fachen bloß der 10fache Nutzungswert zu Grunde gelegt, dagegen die Steuer-Staffel von 8 auf 10 pro Mille erhöht wurde. — Nach Erledigung einer Reihe von Gesuchen um Verleihung des Heimatrechtes wurden folgende Konzessionsgesuche behandelt: Befürwortet wurden ein Lizenzgesuch des Fiakers Roman Nikiel, ein Konzessionsansuchen des Witold Rößler aus Siemianowice für eine Autobuslinie Cieszyn-Wisła; abgewiesen ein Gesuch der Aloisia Zielinska um Schankkonzession für das ehem. Gaszczyk-Restaurant; befürwortet wurde dagegen die Übertragung der Schankkonzession des Towarzystwo rolnicze in das genannte Lokal. — In vertraulicher Sitzung wurde ein Initiativantrag auf Einführung des Tonfilms im Stadtkino (Erfordernis für die Apparatur 63.000 Zł) abgelehnt; ebenso wurde ein Initiativantrag auf Ankauf der Kutzer-Villa (Kaufpreis 1¼ Millionen Kcz) abgelehnt.

— *(70. Geburtstagsfeier.)* Dem Vernehmen nach beging die hies. Hausbesitzerin Frau Marie J a n d a u r e k (Witwe nach dem wegen seines Renommees weitbekannten Hof- und erzherzogl. Kammerphotographen Heinr. Jandaurek) am 12. d. M. bei guter Gesundheit und seltener Geistesfrische ihren 70. Geburtstag. Der Jubilarin wurden zahlreiche Aufmerksamkeiten aus ihrem großen Familien- und Bekanntenkreise zuteil.

— *(In den dauernden Ruhestand)* wurde auf eigenes Ansuchen der städtische Polizeioberkommissär Herr Johann Brachaczek, ein sehr verdienter und allgemein beliebter Beamter, versetzt.

— *(Vom Schwurgerichte).* Am 8. September beginnt beim Kreisgerichte Cieszyn die dritte diesjährige Schwurgerichtssession. Vorsitzender ist Herr Kreisgerichts-Präses Dr. Zdzisław Lubomęski. Stellvertreter die Herren Kreisgerichtsräte Zdzisław Arzt, Karl Błahut und Leopold Gruber. Als Haupt-Geschworene wurden u. a. folgende Herren aus Cieszyn augelost: Rudolf Barth, Eduard Cymorek, Anton Horny, Karl Keller, Leon Brewinski, Artur Berger; — als Ergänzungsgeschworene: Eduard Weber, Gustav Skrobanek, Artur Zatzek, Karl Legin, Josef Schoustal, Ernst Olszański, Jan Stipper, Josef Stula, Wilhelm Paluch, Robert Rewik, Alfred Münster, Robert Lewak, Teofil Kubica, Ludwik Apfel, Franz Dibon.

— *(Ein Motocyklisten-Klub)* wurde in Cieszyn gegründet. Die Idee der Gründung eines solchen Klubs bestand schon lange, da es in Cieszyn eine ansehnliche Zahl von Motorfahrern gibt. Zur Gründung des Klubs wurde am 9. d. M. eine organisierende Versammlung abgehalten, die auch Herr Ingenieur Silwester, Leiter des Automobilreferates im schles. Wojwodschaftsamte in Katowice, mit seiner Anwesenheit beehrte. Er erörterte den Zweck und die Ziele eines solchen Klubs. Aus den darauffolgenden Wahlen in die Klubleitung gingen hervor die Herren: R. Glücksmann als Obmann, G. Molin als Obm.-Stellvertreter, A. Mokrysz als Leiter der Sportkomission, St. Belon als Schriftführer, E. Macuda als Kassier, H. Horny als Sport-Kapitän, E. Münster als Pressereferent. Der Klub wird noch in der diesjährigen Saison Raids veranstalten und auch Wettrennen, sofern es die Verhältnisse erlauben. Im Hinblicke auf die Aufgaben, die der Klub in sportlicher Hinsicht zu erfüllen hat, verdient er die allseitigste Förderung.

(Lebensversicherungs-Gesellschaft „Phönix“ in Wien.) Die Gesellschaft hat am 30. Juni ihre 47. ordentliche Generalversammlung abgehalten. Aus dem Rechenschaftsbericht gehen folgende bemerkenswerte Daten hervor: im Jahre 1929 sind neue Lebensversicherungen über ein Kapital von rund 88 Millionen Dollar abgeschlossen worden. Der Versicherungsbestand hat Ende 1929 Dollar 305 Millionen betragen und gegenwärtig 350 Millionen Dollar überschritten; das ist dem Goldwerte nach mehr als das Siebenfache des Vorkriegsbestandes. Damit ist der „Phönix“ an die zweite Stelle unter den privaten Lebensversicherungs-Instituten des Kontinents gerückt. Die Prämien- u. Zinsen-Einnahmen haben im Jahre 1929 18 Millionen Dollar betragen. An Versicherte und deren Hinterbliebene wurden 4·3 Millionen Dollar ausgezahlt; auch in diesem Jahre war kein einziger Rechtsstreit zu verzeichnen. Die gesamten Garantiemittel der Gesellschaft haben zu Ende des Jahres 1929 den Betrag von über 42 Millionen Dollar erreicht. Die Gesellschaft besitzt 80 erstklassige Häuser in 10 verschiedenen Staaten im Werte von 8 Millionen Dollar. Das Tätigkeitsgebiet erstreckt sich auf 19 Staaten. Der „Phönix“ hat, im Hinblick auf die wachsende Bedeutung seines Gesamtgeschäftes, den Kreis seiner Rückversicherer wesentlich erweitert durch Abschlüsse mit der Legal & General Assurance Society, Ltd., London, mit der Prudential Assurance Company, Litd., London, und der Compagnie d'Assurances Generales in Paris. Außerdem wurde mit der Metropolitan Life Insurance Company in New York, bekanntlich dem größten Versicherungs- u. Finanzinstitut der Welt, ein Abkommen über die Einführung der in den Vereinigten Staaten von Amerika zur ungeheuren Verbreitung gelangten Gruppenversicherung industrieller und kaufmännischer Betriebe in mehreren europäischen Staaten getroffen. Die Entwicklung des „Phönix“ ist eine andauernd ansteigende. In den ersten 5 Monaten des Jahres 1930 wurden 71.012 neue Versicherungen über ein Kapital von 40 Millionen Dollar (gegenüber 55.162 Versicherungen über 35 Millionen Dollar im gleichen Zeitraum des Jahres 1929) abgeschlossen.

— *(Einen großen Übelstand)* bildet in Cieszyn das mangelhafte Funktionieren der Telephonverbindungen, was auf die schlechte Beschaffenheit der abgenützten Apparate unserer Zentrale zurückzuführen ist. Die Stadtgemeindevertretung hat eine Resolution an das Postministerium gerichtet, in der um Abhilfe ersucht wird.

— *(Einschreibungen in die Fortbildungsschule).* Die Leitung der öffentlichen Fortbildungsschule in *Cieszyn* gibt bekannt, daß die Einschreibungen für neu eintretende Schüler am 28. und 29. August und für neu eintretende Schülerinnen am 30. August l. J. in der Zeit von 16 bis 19 Uhr in der Kanzlei der Schulleitung Hassewicz-Schule, ul. Marsz. Piłsudskiego, stattfinden. Vorzuweisen ist das letzte Schulzeugnis und der Geburtsschein. Am 1. September findet die Aufnahmsprüfung statt. Alle schon im vorigen Jahr eingeschriebenen Schüler und Schülerinnen erscheinen am 2. September zum regelmäßigen Unterricht. An Schulgeld sind 4 Złoty zu entrichten.

— *(Todesfall.)* In Cieszyn ist der in weiten Kreisen bekannte und beliebte emerit. Rechnungsrat Herr Emil B r z e z i n a im Alter von 71 Jahren gestorben. Er war bei der ehem. Teschner Volksbank durch viele Jahre als Buchhalter tätig, wirkte dann in der Stadtkasse und wurde nach dem Umsturze in der Eigenschaft eines Rechnungsrates in polnische Staatsdienste übernommen.

— *(Landwirte und Geflügelzüchter)* machen wir auf die im polnischen Teile des Blattes enthaltene Ankündigung, betreffend den Kapauner-Kurs, aufmerksam. Der Kurs wird infolge Initiative der Schles. Landwirtschaftskammer und des hiesigen Kleintierzucht-Vereines von Herrn Dr. Kurzydym am Weinberg bei Herrn Marcinek (ul. Hażlaska 27) erteilt.

— *(Aus dem jüd. Kultus- u. Vereinsleben.)* Wie wir vernehmen, wird am jüd. Neujahrsfeste (23. und 24. September) Herr Rabbiner Dr. Aron E i s e n s t e i n in der hiesigen Synagoge Probepredigten und zwar am Vorabende in polnischer und an den beiden Festtagen in deutscher Sprache halten. Herr Dr. Eisenstein steht im 29. Lebensjahre, entstammt einer angesehenen Familie in Stanislau, hat zunächst an der Jagiell. Universität in Krakau, dann am Rabbinerseminar in Breslau studiert, worauf er in Wien seine Studien fortsetzte und die philologische Fakultät, sowie das Rabbinerseminar besuchte. Sein Doktordiplom hat er an der Wiener Universität erworben. Man sieht hier den Probepredigten des Kandidaten, der als begabter Redner geschildert wird, mit Interesse entgegen.

Wie wir informiert werden, wird demnächst ein jüdischer *Kindergarten* eröffnet. Nähere Einzelheiten sowie Einschreibetermin wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Der neu konstituierte Ausschuß des Zionistischen Vereines in Cieszyn eröffnet mit Beginn des Schuljahres Hebräisch-Kurse gegen minimale Entlohnung, zu welchem Zwecke eine hervorragende Lehrkraft in der Person des in der hebräischen Schule in Bielsko tätig gewesenen Herrn J. Haber herangezogen wird. Die Einschreibungen finden ab Sonntag den 24. d. M. von 11—12 Uhr und von 6—7 Uhr im Vereinslokale, Sejmowa 12 statt.

Eine der hiesigen zionistischen Jugendgruppen veranstaltete aus Anlaß des Jahrestages der traurigen Ereignisse in Palästina eine Trauerfeier in ihrem Vereinsheim, bei welcher die Herren Dominitz, Weinreb, Treitler und Oberkantor Fischmann in überaus plastischer und beredter Weise die Palästina-

frage erörterten. Es sprach dann noch ein Vertreter der Jugend (Herr Lanzer), worauf Herr Oberkantor Fischmann mit seinem mächtigen, klangschönen Organ den Trauergesang für die 133 Opfer arabischer Grausamkeit vortrug. Mit der Absingung der Hatikwah schloß die eindrucksvolle Feier.

ČECH.-TESCHEN. *(Vermählung).* Am 2. September findet in Čech.-Teschen die Trauung des Herrn M. U. Dr. Eugen Brenner mit Fräulein Anny Goldfinger, Tochter des Herrn Heinrich Goldfinger in Čech.-Teschen, statt.

— *(Kriegerdenkmal-Enthüllung).* Das durch den Unterstützungsverein gedienter Soldaten in Čech.-Teschen zu Ehren der im Weltkriege gefallenen Söhne beider Städte Teschen in Errichtung begriffene Kriegerdenkmal, gelangt am Sonntag, den 14. September in Čech.-Teschen zur Enthüllung. Am Vorabende, d. i. am 13. September 8 Uhr abends findet im Deutschen Theater in Cieszyn als Vorfeier eine Festaufführung statt. Das Nähere wird demnächst bekanntgegeben werden. Das Festkomitee ersucht höflichst um zahlreichen Besuch der Vorfeier am 13. September abends im Theater, sowie der Enthüllungsfeier am 14. September vormittags.

— *(Diebstahl.)* Dem Stadtrat Kliment wurde aus der Garderobe des Kino Zentral ein Überzieher im Werte von 800 Kč gestohlen.

—:-:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski fuchtelte aufgeregt mit seinem Spazierstöcklein in der Luft und sagte: „Panie Dobrodzieju. was sagen Sie dazu? Man will den Namen unserer Stadt ändern! Sie lachen? Da ist wirklich nichts zu lachen. Anstatt „Cieszyn“, die Stadt des Vergnügens, will man den Namen „Smutnik“, die Stadt des Trübsals, wählen. Jawohl, das wäre die richtige Bezeichnung. Ich bitt‘ Sie, eine Stadt, die nicht einmal einen Tonfilm einführen will, kann doch unmöglich weiter mit Cieszyn benamset werden.“ — Ich zuckte die Achseln. „Lieber Freund“, erklärte ich, „in Babylon wollten Sie einmal einen Turm bauen, aber das Vorhaben scheiterte an dem Sprachenwirrwar. Wie wollen Sie den Tonfilm in Cieszyn tönen lassen? Deutsch mit polnischen Erklärungen? Ausgeschlossen! Englisch oder Französisch? Versteht doch hier kein Mensch! Dann also doch Deutsch? Nein, das geht nicht, denn das werden die Polen nie zugeben. Dann also doch Englisch oder Französisch? Das geht auch nicht, denn wenn unten in Tschech.-Teschen ein deutscher Tonfilm entsteht, wird alle Welt dorthin laufen und Cieszyn wird leerstehen. No, dann also doch Deutsch? Ausgeschlossen... No, also dann... dann lecco mio in quadrato, dann habt‘s mich gern! Dann soll meinetwegen Cieszyn versauern u. verbauern.“ — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart u. meinte: „Mboh! Von unserm Stadtparlament wollense erwarten e Entschluß? Kommt mer gerad eso vor, wie se haben vor zwei Jahr de Pischczaner Schlammbäder einführen wollen. Soll man? Soll man nischt? Soll man ja? Soll man nischt? Genau so, wie jenne Almone (Witwe) von a Bäcker, was is beim Grab von ihrem seligen Mann gestanden und hat gefragt: „Soll ich weiter backen?“ Sagt e Stimme aus‘m Grab: Back!... „Ich hab‘ aber ka Mehl!“... „No, so back nischt!... „Von was soll ich aber leben?“... „No, so back!“... „Sobald ich doch aber ka Geld auf Mehl hab?“... „No, so back nischt!“... „Wie soll ich aber weiterexistieren?“... „No, so back!“.... Und mit‘m Projekt von de Zollfreilager is es eppes anders? Esolange werdense überlegen hin u. her, bis Cieszyn wird werden e komplette Wüste, wo man nix anderes sehen wird wie — Kamele, was mit Lasten sennen überladen.“ — Ich nickte zustimmend. „Und was den Tonfilm anbelangt, so ist es doch z. B. bei einer Oper ganz gleichgiltig, in welcher Sprache gesungen wird, die Hauptsache ist doch der musikalische Genuß. Dieser Ansicht ist übrigens auch Herr Zwickelrot, der äußerst musikalisch ist. Neulich sitzen wir beim Radio und hören uns eine Arie aus Carmen an. Zwickelrot lauscht entzückt u. sagt dann: „Tannhäuser hat doch herrliche Melodien!“ ... „Das ist doch Carmen“, korrigiere ich... „Ja“, sagte er, „stimmt. Ich hab‘ gewußt, es ist aus einer Wagner-Oper!“ — Freund Niedopytalski lenkte das Gespräch auf ein anderes Geleise. „Panie Wasserstrahl“, fragte er, „Ihre jüdischen Herbst-Feiertage treffen heuer sehr zeitig“. — „Woso?“ fragte erstaunt Wasserstrahl. — „No, jemand hat neulich im Kaffeehaus erwähnt, es sei vorige Woche Versöhnungstag gewesen“, sagte Niedopytalski. — Wasserstrahl strich sich lächelnd seinen schönen langen braunen Bart u. meinte: „Mboh! Das war doch nischt der Jom-Kipur-Festtag. Das war ein Versöhnungstag zwischen die feindliche Parteien im Kultus-Ausschuß, damit endlich de Kultuswahlen durchgeführt werden können. Hoffentlich kommt es nischt wieder zu Machlojkes (Konflikten). Mein Freind Schaje Federgrün meint aber, mit dem Versöhnungstag wird es so sein, wie emal am Jom-Kipur hat sich Jossel Mehrensaft mit Chaskel Blau versöhnt und hat gesagt: „Meine aufrichtigsten Winsche. Ich winsch dir alles das, was du mir winscht“. Sagt darauf erregt Chaskel Blau: „Fangste schon wieder an!“

KUBA.

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.